

Bischöfin Wenner lobt päpstliche Vergebungsbitte



Bischöfin Rosemarie Wenner

Foto: Gottfried Hamp, © Referat für Öffentlichkeitsarbeit der EmK

Bischöfin Wenner äußert sich anerkennend über die Entschuldigung des Papstes, die er am Sonntag in einem Gottesdienst zur Gebetswoche aussprach.

Wenn es um die Einheit der Kirchen gehe, brauche es die Haltung, die Papst Franziskus vorlebe, erklärte Bischöfin Rosemarie Wenner in Reaktion auf eine Presseanfrage zu diesem Geschehen. Im Rahmen eines Gottesdienstes zur Gebetswoche für die Einheit der Christen hatte Papst Franziskus am 24. Januar in Rom um Vergebung für das Unrecht gebeten, das Katholiken Angehörigen anderer christlicher Konfessionen zugefügt haben.

Die Bischöfin der Evangelisch-methodistische Kirche ([EmK](#)) in Deutschland und stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ([ACK](#)) in Deutschland sagte weiter: »Kirchen und ihre Repräsentanten und Repräsentantinnen nehmen selbstkritisch wahr, inwiefern sie aneinander schuldig werden und so das christliche Zeugnis behindern.« Deshalb erhoffe sie sich von den Feiern zum Reformationsgedenken im Jahr 2017 Heilungen der Erinnerungen, angesichts der vielen Verletzungen aus der Vergangenheit und eine Stärkung des christlichen Zeugnisses. »Wir sind schon eins in Christus. Das bekennen wir mit Worten und Taten. Dass Papst Franziskus den gemeinsamen Auftrag betont, Christi Beispiel zu folgen und zur Christusnachfolge einzuladen, freut mich als methodistische Bischöfin.«